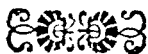
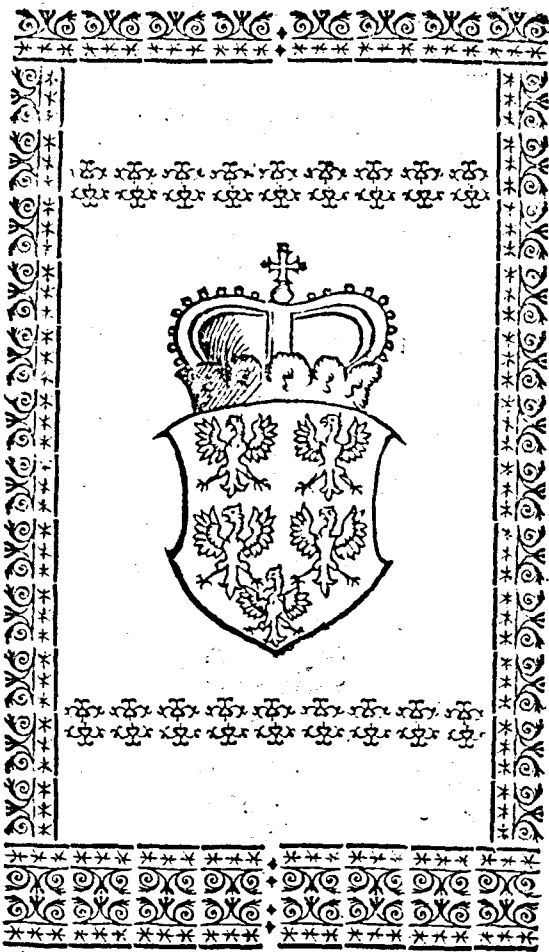




Diese kurze
Beschreibung von der
Wunderbaren Krafft vnd
wahren Eigenschafft quinta
Essentia, oder rechten Kosma-
rin Balsams/ vnd wie man den-
selben gebrauchen soll/ ist mit Pi-
ere Barcelin, von dem Eolen
Gestrengen Herren Burgermei-
ster/ Richter/ vnd Stadtrath
allhie in Wienn/ zu Trucken
lassen verwilligt
worden.



Gedruckt zu Wienn in De-
sterreich/ bey Ludwiga Bonnober-
ger/ in der Sämbl Vurschen/
Im Jahr 1609.



Kurze Beschreibung
Der wunderba-
ren Krafft vnd wahren Eysen-
schafft: quinta Essentia,

Oder
Rechten Rosmarin Balsams/
Nuch wie man denselben zu aller
männiglichen Nutzen/gebrauchen/
vnd applicirn soll.



Dieser bewehrte Rosmarin Balsam/
ist zu verkauffen vnd zu finden/ bey mir
PIERE BARCELIN.

es(:)50

Gedruckt im Jahr/ M, DC. IX.

In den gutherzigen Leser.

Dennach Jedermenniglich die er-
fahrenheit in allen Künsten vnd sachen/ für
ein Rutter derselben a brei/ so haben auch
vnsere vnsarren ebnet massen den Rosmarin für al-
len gewachsen der Erden sonderlich hoch/ vorab die
blätter vñ blüez halten/ welche sie in Wein künstlich
vnd wunderbar componirt zu vielen sachen geordnet
vnd gebraucht haben/ welches dann die jenigen so den
wunderwerken der natur (wz tiefers nachhader) /
gehan vnd weil si in solchen eitelichen simplicis oder
gewächs noch mangel sein b funden/ haben sie im
Distillieren si h noch mit mehrer mß. is bearbeitet/ das
sie ein extract oder quintam Essentiam reth vnd vñ
verfälscht/ von denselben erden gewächs absonderet
haben möchten/ die sie Rosmarin Balsam genent/
wel her alle dieses simplicis krafft vnd würckungen in
si b begriffet/ dar auch wñd. rbarli her w: is/ operiert
vnd würcket/ wñl er nembt h/ von allem dem so jr-
dlicher w: is seine best. kräfte hinderst. illi machen kan
absonderet ist/ also das ein et. i zer troppf dieses extractis
oder quintam Essentiaz/ mehr als 5. oder 6. hand voll
Rosmarins thun mögen/ aufrihren vñ würcken kan/
wie dan i seine gross. vnd wunderbare engenschaft vñ
Eugenten/ von vielen so alten/ als neuen glaubwür-
digen Autoribus/ beschrieben worden/ die hiernach
gemeldet sollen werden.

Damit

Damit si h ein jeder wegen dieses Rosmarin Bal-
sams Zugen vnd operation desto besser darnach zu
richten habe/ wie dann solte tagt. h in vnderst. h
li. hē Landen vñ ortē da man diesen Balsam gebrauchet
auzenf. vñ mit. h zus. hē ist/ kan derowegen dieser köst-
liche Balsam gar wol der armē schwachamer vñ unge-
güt der mens. lichen lebens/ genehet werden. Dann
weil der Rosmarin ohn das von natur warm/ ein spe-
ceren vnd gar h wolte. hēnd ist/ als den Gott soult en-
genß. haffen geachen/ das die erfahrung seine Zugen
vnd sonderliche krafft in vielen gebresten an vnsagt. h
vil mens. lichen beyz. hē/ nicht das man darumb sagen
wolte/ das dieser Balsam oder quinta Essencia alle
schädē wie die natur kñdiger daruon g. schriben/ heyl-
len solte/ sonder das er allein zu der gleichen gebrest. h
heylsam sey/ deren gerechte Prob ich erfahren vnd
noch tā. li. h würe/ wñ damit außgerichtet/ wñ ich auch
mit der hilf Gottes für ein nutzen damit zu t. affen ge-
trawe. Vit derwegen den gñ. stig. n Leser/ dz er ja achte
nehmen wölle das in einer wichtigen vnd gefährlichen
sachen man alleit der besten puor vnd ch man dauon
reden will ein sates wissen haben muß/ vnd das man
vielmehr dem lieben Gott vmb ein solche grosse Wol-
that/ so er vns noch heutz. tagz in diesem werck. er-
zeiget danken soll/ den wir auch inbrünstig bitten/ dz er
solches alles zu seines heiligen namens ehr. g. ratchen
lassen wölle. Amen.

U li

Et

Etliche Fürnehme vnd gelehrte Do-
ctores/ so von dem Rosmarin ge-
schriben haben.

Erstlichen:

Galenus de facultate simpli lib. 7.

Paulus Aeginetus lib. 7.

Dioscorides lib. 3.

Arnoldus de villa noua in tractatu
de diuersa composit. Rosmarini.

Theophrastus Paracelsus. lib. 9.

Mathiolus cap. de Rosmarino.

Marcellus in lib. quem de medicā;
composuit.

Raphael Volateranus in lib. Med.

Plinius lib. 19.

Aetius Tom. 2.

Aloisius de Errera lib. 3.

Marcell. quæstion. 12.

Serapion lib. 9.

Iosephus Chirurg. in lib. de medicin.

Sapata. vnd andere vnzähllich newe Doctores in
Medicina mehr/ auß vnverschiedenen orten/ deren
etliche zu ende dieses büchleins meldung geschē sol.

Sol

Folget nun die Eigenschaften
dieses Balsumbs/ oder Quintæ Es-
sentia, vnd wie man ihn gebrau-
chen soll.

Anfänglichlichen ist diser Balsam zu vilen Kranckheiten be-
wehrt vnd heylsamb befinden
worden/ sonderlichen aber zu der
Pestilenz/ vnd ist zu des selben kein
besser mittel als eben dieser Balsam
zugebrauchen/ so wol das er ein be-
wert præseruatif für gemelte seuch
allen bösen lufft/ vnd allerhand gifte
ist/ als auch (das er mit der hülff
Gottes) alle die senigen/ so mit ge-
sagter krankheit angegriffen/ heilet /
da man ihn dann nachfolgender ge-
stalt nutzen vnd brauchen soll.

Zu morgens früe/ che man auß ^{widere}
dem hauß gehet/ soll man 4. oder 5. ^{die Pes-}
tropffen in einer warmen hünere od ^{tilenz.}
fleischbrüe/ Wein/ oder andern
safft/ was es sein mag/ daruon trin-
cken/ soll auch den schlaff vnd Nas-
löcher damit bestreichen/ es hülffe
gewiß. A iij Die

Was es
nen die
Frantz
heit an
Combr.

Die aber mit der Franckheit an-
griffen/ sollen 8. oder 10. tropffen
in einer Brüt/ wie gemelt/ einneh-
men/ vnd gleicher gestalt si. h. damit
bestreichen/ darnach sich in ein beß
warm legen/ vnd schwitzen/ folgend
si. h. wider wol aberücken/ sie werden
gesandt mit Gottes hülf.

Kalter
flaß od
halber
schlag

So ist zu dem Hauptweh oder
schlag/ der auß kälten heilom vnter kein
ander vnd besser mittel/ dann vier
oder 5. tropffen/ wie gesagt/ darvon
eingenoßn/ den sch. iß vnd Nas-
lö. her abends vnd morgens damit
bestrichen.

fallend
sicht vñ
Falle
sich die
gedäch-
nus.
Mund
säule.

Wñ m in ihn zum kalten fläß
gebrauch/ so hilffte er von stund an/
für die hinfallend sucht oder Franck-
heit vnd kalte fläß/ iß gleicher gestalt
gut/ trucket die absteigende feu. h.
tigkeit in des menschen Haupte.

Er stärckt das gedächtnuß/ wñ
man vier oder 5. tropffen darvon
gebrauchet/ vnd wie obgemelt/ sich
damit bestreicht/ er heylet die Mund-
säule/

säule/ vnd vertreibt den stinckenden
Athem/ wñ man sich darmit gur-
gelt/ säubert die zähne/ macht sie vest
vnd vertreibt den schmerzen dersel-
ben/ wñ man ein wenig Baumwol-
len darein neget/ vnd auff den bösen
Zahn haltet. So man das zahn-
fleisch damit reibt/ erfrischet er dasel-
be. Betreffend die Geschwer/ vnd
zuneimung des fleisches in der Na-
sen/ sol man vier oder 5. tropffen
mit weißem Wein durch einander
mängen/ vnd in die Nasen an sich
ziehen.

Die Zahn

Zahn-
fleisch.

Geschwz

Das ges-
sicht.

Zu dem so ist er auch ein gewisse
arhney zu einem blöden gesichte/ also
das wo dasselbe von nebel oder trief-
fen verfinstert were/ mag nicht scha-
den das man vnder den Balsim
ein wenig Rosenwasser mische/ vnd
mit einem Federlein in die Augen
sprizet oder mit Baumwoll darein
drucke/ obes wol etwz beissen möch-
te/ hat es doch nichts zubeuten/ sons-
der macht das gesicht nur desto hel-
ler.

Die Ohren.

Zu den Ohren/ so ohn unterlaß heulen/ oder singen/ vnd man des wegen nicht wol hören kan/ solt ihn abends/ wann man zu Beth gehet ein tropffen darein lassen/ sol aber nicht auff die Seiten ligen/ da der Balsam innen ist/ vnd wofer wärme in den Ohren weren/ muß man den Balsam wie obgemelt darzu brauchen.

Athem.

Die fewigen so da kurzen Athem haben/ vnd künlicherlich athemen können/ die sollen vier oder fünff tropffen/ mit Rosenwasser/ oder Aquavitze trincken/ sie werden widerumb guten Athem bekommen/ vnd ohngehindert schnaufen können.

Leber
Lung

Er machts wol außwerffen/ treibe die versopffung der Lung vñ Leber hinweg.

Nieren.

Reinigt die Nieren/ vnd vertreibe allen griech/ darzu muß man ihn mit hünner bräuen oder Wein/ oder in etw anders so der krankheit nitschädlich gebrauchen/ oder aber je nach dem

dem ein verständiger Doctor solchen zu Appliciret für Rathsam befinden Colica wirt/ wann einer Colicam passionē Passio oder das grümen im Leib hat/ sol er dieses Balsams 4. oder 5. tropffen in Wein einemüen/ hernacher davor da der schmerzen am größten/ mit warmen Bals/ mischnern/ vnd ein warm Tuch od' Seruiern darauff legen/ der schmerzen wirdt ihn alsbald verlassen/ vnd der Kranck genesen.

Die Weiber die auff die Beersmutter geneigt sein/ so da von kälten Beersmutter. herkömmt/ die werden wider gesundt/ wann sie von dieser Essentia od' Balsam/ mit einer warmen Brü: oder Wein trinckē/ man muß in gebrauchen vnd damit thun/ wie in dem vorigen Artikel gelehrt worden.

Über solches befürdert er ihre zeit/ vnd entheilt den Samen/ wann man ihn wie jetzt gesagt/ gebraucht. Mutter.

Er reiniget die Mutter von aller vnreinigkeit/ macht sie/ wo er/ wie gemelt

gemelt adhibiert wirt/ zu der empfangung bequem.

Kindes
arbeit.

Wann man einer geberenden Frauen die Lenden darmit Salbet/ macht er sie leichtlich gebären/ man sol sie nichts mehr als 6. oder 7. troppffen darvon eingeben/ vñ man wirt mit der Gottes hilff/ eine würckung sehen vnd spüren.

Er mehret das geblüet vnd Reini- getes/ hilfft sehr zur digestion vñ dawung/ vnd folgendts vermehret er den Weibern ihre milch/ wann sie täglich dieses Balsam in einer warmen brüe oder Wein auff 3. oder 4. troppffen trincken.

für das
Seiten
weh.

Zu dem Stechen vñ Seitenweh/ sol man 5. oder 6 troppffen/ in einer warmen brüe dauon einnehmen/ vnd sich mit dem Balsam warm schmieren/ deßgleichen warme Tücher dar auff legen/ selbige offte reitieren vnd widerholen/ je mehr er solches thut/ je besser es ihm hilfft.

für die
Gilt.

Gleicher gestalt so hilfft es auch den

nen/ so mit d Gilt behaffte/ er machet daß milch subtiler vnd gelind/ wann man alle tag von diesem Balsam 4. oder 5. troppffen trincket vnd da der schmerzen befundē wird/ sich warm mit tüchern vnd seruiern, wie auch droben gemelt/ schmirt vnd bedeckt.

für das
Magen
weh.

Die Magenweh haben/ denen starrt er denselben ganz wundersam/ so man 4. oder 5. troppffen dauon in einer Beue oder andern Safft/ wie man wil/ dauon braucht/ macht er lustig zu essen/ vnd bringt den appetit herwider. Sonsten vertreibt es auch daß onwille/ Purgiret dñ Hirn/ macht den menschen lustig vnd hurtig in seinen gliedmassen/ er vertreibt alle trawrigkeit/ wann man in brauche wie obstehet. In Summa es erstreckt diser Balsam seine kräfte vnd tugent/ biß in die verkürzten vnd geschwächten Adern/ dan er bringet in/ wenig tagen se rechte kräfte wider/ macht sie wider starck/ die sonst wegen obgesetzter schwäche verdorben weren/ Man muß daß gedder fein arm damit schmieren. Für

Für die
Wärmb
im Leib.

Für die Wärm im Leib/ist es so
wol bey Alten vnd Junge leibhen/
ein sonderlich herrlich gut mittel/
man sol nit mehr als 4. oder 5. trop-
pffen dauon einnehmen/ferners die
näßlöcher/den Puls/den magen/vñ
den nabel damit bestrichen/ alß bald
sterben die würm vnd gehen von den
Menschen. Er ist auch sehr gut
für das gerunnen Blut in dem ma-
gen/ vnd zu andern Krankheiten
mehr/ so von kälten herkömten/ man
sol 4. oder 5. tropffen in Wein od
warmer Brüe dauon einnehmen/
vnd daßort deß schmerzēs so warm
man es erleyden kan/ damit schmi-
ren/ Es wird ihn wunderbarer weiß
stärcken/ vnd daß gerunnen Blut
zertheylen mit Gottes hülf.

Für das
gerun-
nen
Blut.

schwach
heit.

Wo Jemand durch langwirige
schwachheit oder krankheit/ sehr ach
vnd Blödd worden/ sol man Brod
behen/ dasselbe in Wein/ darin diß
Balsams 4. oder 5. tropffen gegos-
sen/ ihme zu essen geben/ vnd sol-
ches einzeilang mit ihm contini-
re

iren, oder näch einander brauchen/
er bekomt in wenig tagen seinen ap-
petit, kräfte vnd natürliche stärke
wider/ mit Gottes hülf.

Für vnd wider den Schlangen-
biß ist er ein offte bewerte Kunst/ da
man die Wunden damit sein warm
schmieret/ vnd ein warm Tuch dar-
über legt/ sol er lindern den schmerz-
hen der hüffte das Grien genandt/
vnd alle andere schmerzen die von
kälte herkömten/ wann man nit mehr
als das o. th mit warmen Balsam
schmiert / warme Tücher darüber
legt/ es hülf mit Gottes hülf.

Schlan-
genbiß.

Griens
od Lenz
de weh.

Belangend allerley frische Wun-
den/ sol man dieselbe mit warmen
Wein waschen/ hernach disen herrli-
chen Balsam darüber legen/ auch
hat er in den grossen vnd gefährliche
Wunden grosse würckung/ heylet sie
ohn einige säule frisch hinweg/ bes-
nimbt allen schmerzen/ man darff
ein Tuch oder weiß öl darein le-
set hülf in kurzer zeit.

Allerley
wunden

Er

Gliderweh.

Er ist ober die massen sehr gut zu allengliderweh/so den Menschen an Händen/Füssen/Knpen/vnd Hüfften ankome. die man etlich Tag nach einander warm darmit schmieren muß/ daher man wunderbare würekung sehen vnd spüren wird.

Dritte vnd vier täglich Sieber.

Ein überaus bewehrtes guts mittel istes für das drit vnd vier täglich sieber/ so einer/ wann ihn dz sieber anstos/ von diesem Balsam 10 oder 12. tropffe in warmer Brüt/ od Wein einnimbe. Ein ganz gewisses. stück ist es für die rothe Ruhr vnd Durchlauff wie langste auch gewehret. wann man ihn allein/ wie im nechsten Artickl angezeigt/ gebrauchet. Man muß auch seiner fürtrefflichen Tugend im Bruch heplen nicht vergessen/ daß das ist bewert das er die inflammation derselben vertreibt/ vnd das faule gebüt digerire vnd wofor etwan das gedärm sich heraus thun wolte/ sol man sich an bewußte ort mit diesem Balsam schmieren

hernach im pulver/ so Galles pulver genandt/ einnehmen/ so werden sie als bald den wider hinein thun/ mit Gottes hüff. Er stercket die spiritus vitalis vñ erfrone herzen/hilfft für das hern troffen vnd schwindsuchte/ so daruon herkommet/ vnd ist über die maß ein gut Antidotum wider alles Gift. Endlich ist es auch sehr gut für den Urin vñ fliegend feuer/ oder his der jungen Kinder/ so man sie mit dies m Balsam schm eret.



Wie man diesen oftgemeldten Balsam brauchen soll.

Erstlich muß man ein Tuch oder Leinwand warm machen/ die örter da der Schmerz befunden wird/ sein damit wärmen/ so warm man es erleiden mag/ in dem Beth damit abreiben/ vnd hernach mit diesem Balsam/ also warm schmiern/ damit er desto besser zwischen fell vnd fleisch eindringen mag. Zuor vndt ehe man aber diesen Balsam zu obgesetzten stücken brau- det/ ist gut das man sich nach rath eines Arzts oder Doctoris puriret/ daß er dardurch seine krafft vnd Wirkung desto besser haben mag.

Alle diese ding seind durch namtgemelte Doctores in der Arzney kunst vnd bewert befunden worden/ wie solches auß ihren zeugnissen geruecksam offenbar.

Herr Christian H. Faber der arzney Doctor zu Arignon. H. Paul Anton von Rhodas. H. Frank Malchion von Saluator. H. Corne Caspar Brunel- te Doctor in der Arzney zu Baume in Burgundt/ hertzog.

Hieronymus Wachter Fürstlichen Durchls: in Saffonen Obrister bestelter Leib Medicus, Fresius vnd Sicoctus/ Jacobus Lingua/ Petrus Jacomet/ Doctores Medicinz Pedomomant.

Alles nach inhalt des Originals vnd Copien so zu Aix/ Arignon/ Turin vnd Bisanz/

mit gnedigster bewilligung zuor
in offnen Druck auß-
gangen.

E N D E.